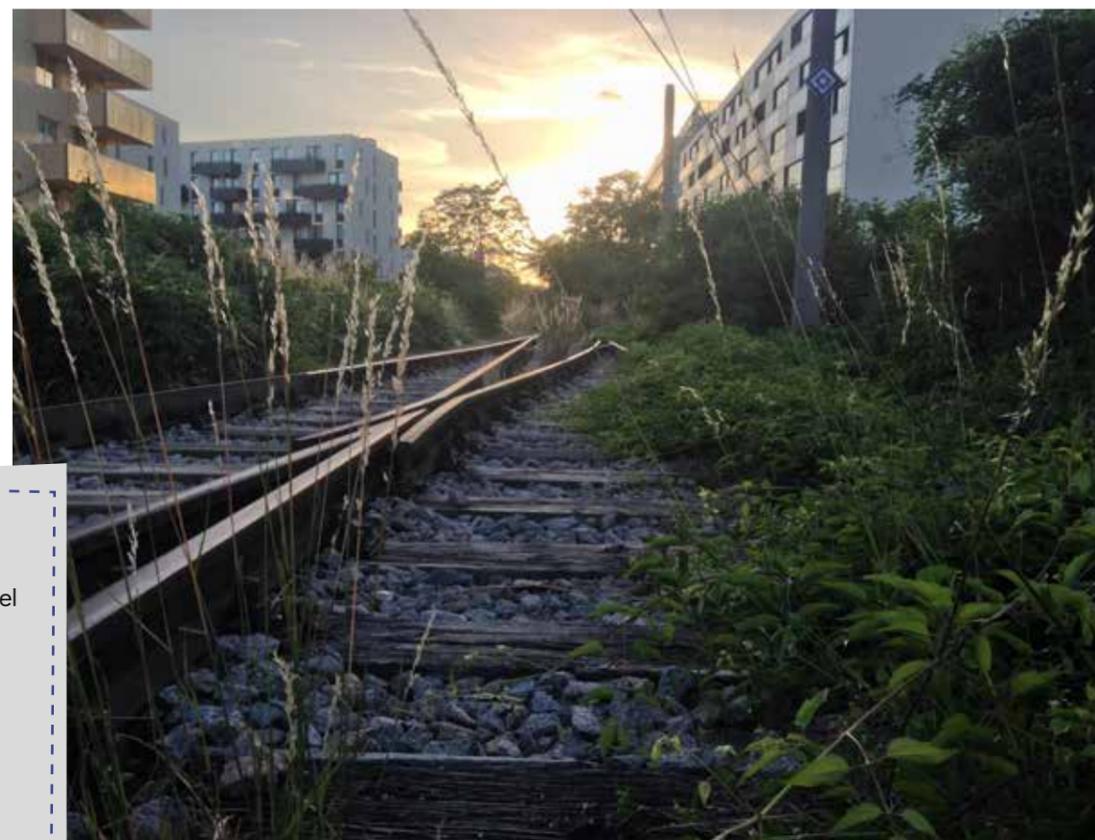


Balu&Du
Verein zur Förderung von
Kommunikation und Spiel

ABSCHLUSS- BERICHT 2017



Impressum

Balu&Du

Verein zur Förderung von Kommunikation und Spiel
 Wilhelm-Weber-Weg 6/5/44, 1110 Wien
 ZVR: 209361695

fairplay@balu.wien
 balu@balu.wien
 www.balu.wien

für den Inhalt verantwortlich
 Mag. (FH) Serafin Schotten

Layout & Grafik
 Ursula Grande

Fotos
 FPT11



Seiten

Inhalt

- 4 Vorwort der Vereinsleitung**
- 5 Rahmenbedingungen**
- 5 Balu&Du, Verein zur Förderung von Kommunikation und Spiel
- 5 Das Team
- 6 Öffentliche Räume in Simmering
- 6 Ziel- und Anspruchsgruppen des FPT11
- 6 Arbeitsgrundlagen
- 8 Zielsetzungen und Zielerreichung im Jahr 2017**
- 9 Schwerpunkte und längerfristige Projekte 2017**
- 9 Begleitung laufender Prozesse in der Region Hyblerpark / Gasometervorfeld
- 11 Begleitung laufender Prozesse in der Region Mautner-Markhof
- 12 Begleitung laufender Prozesse in der Region Hasenleiten
- 14 Beobachtung und Dokumentation der Nutzung von Hundezonen
- 15 Beobachtung und Dokumentation der Nutzung von Sport- und Ballspielanlagen
- 17 Regelmäßig und anlassbezogen besuchte Orte**
- 19 Vernetzungen und Kooperationen**
- 21 Fachliche Auseinandersetzung und Qualitätssicherung**
- 22 Statistik**



Vorwort der Vereinsleitung

Der Verein Balu&Du musste sich im Jahr 2017 einigen Herausforderungen stellen. Einerseits wurde im Februar 2017 der Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich gesamt und löste weitestweit bei den Trägervereinen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der MA 13 und der Gewerkschaft weitreichende Diskussionen sowohl auf entgeltlicher als auch inhaltlicher Ebene aus.

Andererseits wurde dem Verein Balu&Du eine Kürzung des dezentralen Budgets für die Offene Kinder- und Jugendarbeit durch den Bezirk angekündigt. Aufgrund dieser Ankündigung sah sich der Verein gezwungen entsprechende Schritte auf Angebots- und Personalebene vorzunehmen. Eine direkte Folge der Personalkürzung war eine Einschränkung der Angebote für die Zielgruppen.

Diese Prozesse innerhalb des Trägervereins und die daraus entstehenden Dynamiken wirkten sich indirekt auch auf die Arbeit des FPT11 aus. Neben den Herausforderungen auf Vereinsebene, gab es teamintern einige Veränderungen. Der Verein Balu&Du bedankt sich an dieser Stelle bei der langjährigen Mitarbeiterin und pädagogischen Leitung des FPT11 DSAin Julia Pollak, die im letzten Jahr ihre Tätigkeit im Verein Balu&Du beendet hat. Zusätzlich wechselte der ebenfalls langjährige Mitarbeiter Enver Hasanovic (BSc) in die Geschäftsführung und trat somit die Nachfolge des früheren Geschäftsführers Norbert Gollinger an. Für das FPT11 bedeutete dies eine Teamminimierung um 50 Prozent. Trotz dieser Umstellungen konnte das FPT11 seine Funktion als wichtiger Ansprechpartner für die Simmeringer Bevölkerung wahrnehmen und deren Themen und Anliegen adäquat bearbeiten. Die Vereinsleitung möchte sich deshalb auch für die überaus engagierte und kontinuierliche Arbeit des gesamten FPT11 im Jahr 2017 bedanken.

Rückblickend muss gesagt werden, dass das FPT11 auch 2017 wieder qualitätsvolle Arbeit im Bezirk Simmering geleistet hat. Aufgrund der weitreichenden Expertise des Teams, sehr guter Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung, hervorragender Vernetzungsarbeit mit Einrichtungen im Bezirk und Magistratsabteilungen der Stadt Wien, sowie vereinsinternen Kooperationen, konnten für alle Nutzer_innen des öffentlichen Raums auch im letzten Jahr nachhaltige Verbesserungen erreicht werden.

Im vorliegenden Abschlussbericht erfahren Sie mehr und im Detail an welchen Projekten und Aktionen das FPT11 im Jahr 2017 gearbeitet hat. Ermöglicht wurde dies, wie schon in den Jahren zuvor, durch die finanzielle Förderung und wohlwollende Unterstützung des Bezirks Simmering und der MA 13. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen blicken wir zuversichtlich auf das Jahr 2018.

*Enver Hasanovic, BSc
Katharina Siegl, BA*

Rahmenbedingungen

Balu&Du, Verein zur Förderung von Kommunikation und Spiel

Balu&Du, der Verein zur Förderung von Kommunikation und Spiel, setzt seit 1994 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Simmering um. Das Team mojosa legt den Fokus dabei auf saisonale Parkbetreuungsangebote und die standortbezogene Arbeit. Zusätzlich dazu wird seit 2016 das Angebot der Mobilen Jugendarbeit im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch das Team Senffabrik umgesetzt.

Mit dem FPT11 setzt der Verein auch seit der wienweiten Implementierung der Projekte im Jahr 2010 dieses Angebot der Gemeinwesenarbeit um. Seit Jänner 2013 ist das FPT11 in Simmering ganzjährig tätig. Die angebotsübergreifenden Ziele der Arbeit des Vereins, aber auch die angebotsspezifischen Ausdifferenzierungen sind im Leitbild, das 2014 und 2015 erarbeitet wurde, festgehalten. Unter dem Begriff „Verändern wir Simmering!“ wurden dabei wesentliche Eckpunkte der Inhalte und Arbeitsweisen festgehalten.

Das Team

Das FPT11 besteht aus vier Mitarbeiter_innen, die zum Teil schon viele Jahre in Simmering bzw. im FPT11 tätig sind. Alle Mitarbeiter_innen verfügen über hohe Kommunikations-, Konfliktlösungs- und interkulturelle Kompetenzen sowie Offenheit und die Bereitschaft zum raschen Kontaktaufbau zu unterschiedlichsten Personengruppen. Unterschiedliche Ausbildungshintergründe und vorangegangene Arbeitserfahrungen stellen sicher, dass ein breites Feld an Anforderungen und Kompetenzen, die für die Tätigkeit relevant sind, abgedeckt werden. Der Bezug zur Sozialarbeit und zur Gemeinwesenarbeit ist als Basis zum eigenen Arbeitsverständnis unverzichtbar.

Im Jahr 2017 entschieden sich zwei Mitarbeiter_innen des FPT11 ihre Tätigkeiten in diesem Angebot zu beenden. DSAin Julia Pollak, langjährige und hochgeschätzte Mitarbeiterin des Vereins und pädagogische Leitung des FPT11,

beendete ihr Arbeitsverhältnis mit Jahresende. Ihre Funktion übernahm der langjährige Mitarbeiter und stellvertretende Leitung, Mag. (FH) Serafin Schotten. Enver Hasanovic (BSc) hat mit August 2017 die Funktion des Geschäftsführers des Trägervereins übernommen und daher ebenso das FPT11 verlassen.

Aufgrund dieser Situation wurden zwei neue Mitarbeiter_innen angestellt. Lucia Stella Stavrakakis (BA) und Gregor Maczek (BA) sind seit Herbst 2017 beim Trägerverein beschäftigt und neben Sabina Leitner und Mag. (FH) Serafin Schotten im FPT11 tätig.

Das Team steht organisationsintern mit der Vereinsleitung von Balu&Du, mit den Leitungen der beiden anderen Teams des Trägervereins, sowie deren Mitarbeiter_innen im stetigen Austausch.





Öffentliche Räume in Simmering

In der Stadt Wien stehen viele, in sich stark ausdifferenzierte, öffentliche Räume zur Verfügung. Diese Räume bieten unterschiedlichste Nutzungsmöglichkeiten und stellen durch ihre Infrastruktur und Lage Freiräume für Bewohner_innen und Besucher_innen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen dar. Diese öffentlichen Räume sind Aufenthaltsraum, Spielraum, Freiraum und Sozial- und Experimentierraum, deren Inanspruchnahme – besonders auch durch Kinder und Jugendliche – von Seiten der Stadt Wien unterstützt wird. Der öffentliche Raum wird in der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung als Raum der sozialen Praxis oder Bewegungsraum der Vielfalt, sowie als Ort verstanden, indem gesellschaftliche Herausforderungen sichtbar – und damit bearbeitbar – werden.

Um die sozialen Qualitäten des öffentlichen Raums, insbesondere die Möglichkeit einer Nutzung für alle Menschen, sicherzustellen, ist ein gezielter Umgang damit notwendig. Stadtplanung und Entwicklung, der Bedarf auf lokaler Ebene und Konzepte einzelner Dienststellen der Stadt Wien, aber auch soziale Einrichtungen haben Auswirkungen auf den sozialen Raum und können – abgesehen von der Bevölkerung und den Nutzer_innen, die ihn durch ihr Verhalten entscheidend prägen – dessen Qualitäten entscheidend beeinflussen. In Simmering liegt eine besondere Herausforderung darin, die zunehmende Verdichtung im inneren Teil von Simmering, die zu einer stärkeren Nutzung der öffentlichen Freiflächen bei gleichzeitiger Verknappung führt, zu begleiten sowie – dies betrifft ganz Simmering – gesellschaftliche Veränderungs-



prozesse, die besonders auch im öffentlichen Raum sichtbar werden, zu begleiten und bei unterschiedlichen Sichtweisen, Interessen und Nutzungen zu vermitteln.

In den letzten Jahren haben sich unter Einbeziehung der Einschätzung lokaler Expert_innen und strategischer Partner_innen, Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der MA42 und dem Bezirk Simmering öffentliche Räume, Sozialräume und Themen herauskristallisiert, in denen eine regelmäßige Anwesenheit des FPT11 von Vorteil sein kann. Neben aktuellen Anliegen in einzelnen öffentlichen Räumen, vor allem in Parkanlagen, sind das etwa die Umsetzung oder Begleitung von Beteiligungs- oder Aneignungsprozessen, die häufig gemeinsam mit anderen Institutionen durchgeführt werden oder die längerfristige Bearbeitung von Themen, die den öffentlichen Raum betreffen und die der Bevölkerung ein

großes Anliegen sind.

Ziel- und Anspruchsgruppen des FPT11

In konzeptioneller Hinsicht sind alle Menschen, die einen Bezug zu öffentlichen Räumen in Simmering aufweisen sowie potentielle Nutzer_innen, die derzeit öffentliche Räume nicht nutzen, Zielgruppen des FPT11. In Hinblick auf die Niederschwelligkeit der Arbeit legt das Team in Abstimmung mit dem wienweiten Rahmenkonzept der MA 13 besonderes Augenmerk darauf, durchsetzungsschwächere Bevölkerungsgruppen bei der Artikulierung und Wahrung ihrer Interessen zu unterstützen und für deren Anliegen reflexiv parteilich einzutreten. Dazu zählen insbesondere auch jene Personen(gruppen), die besonders auf den öffentlichen Raum angewiesen sind und häufig in ihm die einzigen Freiräume für sich und das Ausleben ihrer sozialen Bedürfnisse haben. Das FPT11 wendet sich allen Nutzer_innen des öffentlichen Raums zu, unabhängig davon, ob diese zu einer stark oder weniger häufig im öffentlichen Raum vertretenen Nutzer_innen(gruppe) zählen oder davon, ob ihre Raumnutzung durch andere Personen(gruppen) als adäquat bzw. inadäquat beschrieben wird.

Das FPT11 definiert als Anspruchsberechtigte seiner Tätigkeit Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen, wobei es aufgrund seines Auftrags reflexiv parteilich für die Interessen benachteiligter Anspruchsgruppen eintritt. In Ergänzung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Trägervereins ist das FPT11 darum bemüht, auch erwachsene Personen(gruppen) miteinzubeziehen und sie zu aktivieren, den öffentlichen Raum mitzugestalten und sich in Aushandlungsprozesse an den jeweiligen Orten zu begeben. Es ist Teil des Auftrags des FPT11, besonders auch für Personengruppen den Zugang zu öffentlichen Räumen zu erhalten bzw. sicherzustellen, die von Marginalisierungs- oder Verdrängungsprozessen betroffen sind und sich dafür einzusetzen, dass die öffentlichen Räume als potentielle Aufenthaltsräume für sie bestehen bleiben.

Arbeitsgrundlagen

Die grundlegenden Arbeitsprinzipien des FPT11 orientieren sich an den Inhalten der Gemeinwesenarbeit, wie sie im Arbeitsfeld Soziale Arbeit verstanden werden. Damit verfolgt das FPT11 das Ziel, die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit von Menschen unter Berücksichtigung sozio-struktureller Bedingungen zu verbessern. Ausgangspunkt für die Arbeit sind die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppen und die freiwillige Inanspruchnahme der Angebote. Das FPT11 orientiert sich an den persönlichen Ressourcen und dem Sozialraum der Gesprächspartner_innen und bezieht das Gemeinwesen sowie den Stadtteil in die Arbeit ein.

Offene Kommunikation bzw. transparentes Handeln und die Analyse, der Aufbau und die Pflege von Netzwerken und Kontakten mit strategischen Partner_innen sind ebenfalls eine wichtige Grundlage der Arbeit und häufig ausschlaggebend für die Umsetzung von Veränderungsprozessen, die zur Verbesserung der Situation beitragen können.

Der Ausgleich von individuellen Interessen und gesellschaftlichen Bedürfnissen bzw. jenen des Gemeinwesens und den dahinterliegenden Werthaltungen sowie persönlichen Überzeugungen bedarf einer ständigen Vermittlungsposition, die das FPT11 in Bezug auf Orte, Nutzer_innen(gruppen) sowie Sozialräume wahrnimmt.

Eine klare Vermittlung der Funktion sowie die Form der Gesprächsführung, die wertschätzend und in ihren Fragestellungen offen und auf professionellem Niveau verläuft, erleichtern den Aufbau von Kontakten. Bei Kontakten mit Konfliktbeteiligten ist es das Ziel, in den Gesprächen von einer unmittelbaren subjektiven Betroffenheit den Schritt zu einer aktiven Beteiligung an der Lösung des Konflikts durch konkrete Vorschläge zu setzen.

Partizipation und das Eintreten für Beteiligungsmöglichkeiten stellen eine weitere wichtige Arbeitshaltung und grund-

Zielsetzungen und Zielerreichung im Jahr 2017

legendes Arbeitsprinzip da, das methodisch und inhaltlich laufend eingebracht wird.

Das FPT11 leistet gemeinwesenorientierte Soziale Arbeit in öffentlichen Räumen. Das Angebot trägt dazu bei, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen zu ermöglichen. Das Einbeziehen der Menschen bei der Gestaltung und die Berücksichtigung ihrer Vorschläge für ein Gelingen des Miteinanders tragen dazu bei, die sozialen Qualitäten dieser Orte zu erhalten bzw. zu verbessern.

Diese sozialen Qualitäten äußern sich

- in der Zugänglichkeit der öffentlichen Räume für möglichst alle Menschen, so dass diese ihn für sich und ihre Bedürfnisse nutzen können.
- in der Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Interessen in diesem Raum auch ausdrücken zu können.
- in der Möglichkeit mit anderen Menschen im öffentlichen Raum in Beziehung und Austausch zu treten und
- in der Möglichkeit, sich bei Interessensgegensätzen in Aushandlungsprozesse mit anderen Beteiligten bzw. dem Umfeld begeben zu können.



Um das wienweit gültige Ziel, die sozialen Qualitäten des öffentlichen Raums zu erhalten bzw. zu verbessern, in Simmering umsetzen zu können, hat das FPT11 spezifische Teilziele erarbeitet, die allesamt aufgrund der Komplexität der Arbeit zwar nur qualitativ messbar, dennoch für einzelne Orte bzw. Projekte überprüfbar sind. **Diese sind:**

- Präventive und vermittelnde Tätigkeit bei (möglichen) Nutzungs- und Interessenskonflikten in öffentlichen Räumen, um sicherzustellen, dass Aushandlungsprozesse stattfinden können und auch (widerstrebende) Bedürfnisse in den einzelnen Sozialräumen ihren Platz finden.
- Schaffung von Verständnis für unterschiedliche Nutzungen der öffentlichen Räume, um zu ermöglichen, dass unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse Platz in den öffentlichen Räumen finden und ein Ausleben dieser Interessen auch nebeneinander möglich ist.
- Nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in öffentlichen Räumen in Simmering zugunsten der Nutzer_innen und Anrainer_innen, um die Zielsetzung, dass der öffentliche Raum von allen Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen an ihn genutzt werden kann. Das beinhaltet insbesondere auch die Arbeit mit jenen Personen(gruppen), die derzeit die Orte weniger nutzen und die so die Möglichkeit erhalten, ihre Bedürfnisse an sie zu artikulieren bzw. für sie attraktive Nischen zu schaffen.
- Erhöhung der Identifikation von Nutzer_innen und Anrainer_innen mit öffentlichen Räumen, da eine stabile Verortung des Individuums im Wohnumfeld bzw. in den gesellschaftlichen Gefügen der genutzten Sozialräume wesentlich dazu beiträgt, dass unterschiedliche Interessen bzw. Nutzungen akzeptiert werden und auch, dass öffentliche Räume als Sozialräume wertgeschätzt werden und ein sorgsamer Umgang damit stattfindet.

Schwerpunkte und längerfristige Projekte 2017

Begleitung laufender Prozesse in der Region Hyblerpark / Gasometervorfeld

Die Region um den Hyblerpark und das Gasometervorfeld ist laufend Schauplatz starker sozialräumlicher Veränderungen. Gründe hierfür sind Verdichtungsprozesse im Umfeld der Anlagen, wie die rege Verbauung des Gasometervorfelds und der an den Hyblerpark angrenzenden Flächen, sowie die damit verbundene Errichtung neuer Parkanlagen und (halb-)öffentlicher Freiflächen. Durch häufige Präsenz im Sozialraum und regelmäßige Vernetzung mit anderen in der Region tätigen Einrichtungen, war es dem FPT11 möglich diese Entwicklungen und daraus resultierende Dynamiken in der gesamten Region zu beobachten, dokumentieren und reflektieren. Auf Basis dieser Grundlagen, konnten gemeinsam mit Vernetzungspartner_innen weitere Maßnahmen umgesetzt werden, die Konflikte und Verunsicherung vorbeugen und zu einer Erhaltung der sozialen Qualität des öffentlichen Raumes in der Region für alle Nutzer_innen beitragen.

So wurden die sich fortlaufend verändernden Nutzungsdynamiken und Verdrängungsprozesse bereits seit dem Vorjahr in Vernetzung und Abstimmung mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Region bearbeitet und begleitet. Ergänzend erfolgten seit Anfang des Jahres Austausch und regelmäßige Vernetzung mit GEMEINSAM.SICHER (Grätzelpolizei). Besonders in der starken Nutzung des U-Bahn Eingangs im unteren Teil des Hyblerparks durch Jugendliche als Treffpunkt und Aufenthaltsraum, sowie daraus resultierenden Konflikten mit Passant_innen, Parknutzer_innen und Anrainer_innen wurden die unterschiedlichen Wünsche und Anforderungen an die Parkanlage deutlich.

Um zu einer Verbesserung der Situation, beizutragen führte das FPT11 mit GEMEINSAM.SICHER im Frühling eine Veranstaltung im Hyblerpark durch, bei der das Gesprächsangebot an alle Nutzer_innen(-Gruppen) gerichtet wurde. In Folge wurden im Vernetzungsforum Hyblerpark, bestehend aus GEMEINSAM.SICHER (Grätzelpolizei), MA 42 (Wiener Stadtgärten), FAIR-PLAY-TEAM 11 (Soziale Arbeit im öffentlichen Raum),





Jugendtreff Eleven und Team Senffabrik (Mobile Jugendarbeit) die unterschiedlichen Bedürfnisse nach einem übersichtlichen U-Bahn Zugang und einem von diesem getrennten Treffpunkt und Aufenthaltsort für Jugendliche aufgegriffen und ein Konzept zur baulichen Anpassung erarbeitet. Dieses wurde im Herbst der Bezirksvorstehung präsentiert und angenommen. Um eine Erhöhung der Zufriedenheit und eine Vorbeugung von Konflikten zu ermöglichen, wurde die Auswahl der Sitzgelegenheiten unter Beteiligung der jugendlichen Parknutzer_innen durch die Jugendeinrichtungen vorgenommen. Die ausgewählten Sitzgelegenheiten werden 2018 zentral in der Parkanlage, neben den Ballsportanlagen errichtet und die Sitzgelegenheiten im Zugangsbereich der U-Bahn danach größtenteils entfernt.

Auch in den weiteren Parkanlagen der Region wurden veränderte Nutzungsdynamiken und Verdrängungsprozesse sichtbar. Die Parkanlage Elferwiese wurde im Gegensatz zum Vorjahr aufgrund von Verdrängungsprozessen weniger stark genutzt. Wie bereits im Vorjahr wurde der Eisteichpark von Kindern und deren Bezugspersonen intensiver genutzt. Dies führte zu Interessenskonflikten zwischen Anrainer_innen, die sich durch den daraus entstehenden Lärm gestört fühlten, und Nutzer_innen des Parks, die die Spielplatzinfrastruktur insbesondere bei schönem Wetter nutzen wollten. In Bezug auf ballspielende Kinder im und um den Spielplatz, konnte bei der MA 42 eine Dämpfung des Zauns angebracht und so der Lärmpegel deutlich gesenkt werden.

Auch die Begleitung der Errichtung und Eröffnung der neuen Parkanlagen Hallergasse und Schützte-Lihotzky-Weg war ein wichtiges Anliegen des FPT11. Durch regelmäßige Vernetzung mit der MA 42, konnte einerseits beim Bezirk interveniert werden um eine für die Eröffnung vor den Sommerferien rechtzeitige Stilllegung und Instandsetzung der Hallergasse anzuregen, andererseits konnten die Nutzer_innen und Vernetzungspartner_innen in der Region zeitnah über die geplanten Abläufe informiert werden. In Absprache mit den Einrichtungen der Jugendarbeit in der Region wurden die Aneignungsprozesse in der Hallergasse bis zum Jahresende nicht aktiv begleitet, sondern nur beobachtet um Jugendlichen die Aneignung der Freiräume in der intensiv betreuten Region zu ermöglichen.

Neben der Arbeit in den Parkanlagen war es dem FPT11 auch ein Anliegen weiter mit den Bewohner_innen der an den Hyblerpark angrenzenden neuen Wohnhausanlagen, welche im Herbst 2016 bezogen wurden, in Kontakt zu treten. So nahm das FPT11 an der Pflanzentauschbörse der GB* und an einem Bewohner_innenfest in einer der neuen Wohnhausanlagen beim Hyblerpark teil und durchquerte auch immer wieder diese halböffentlichen Räume um Nutzungen zu dokumentieren. Besonders durch die fehlende sichtbare Abgrenzung zwischen öffentlichen und privaten Räumen kam es in der ersten Jahreshälfte noch zu Aushandlungsprozessen zwischen Parknutzer_innen und Anrainer_innen.

Begleitung laufender Prozesse in der Region Mautner-Markhof

Die ehemaligen Mautner-Markhof-Gründe und die angrenzenden Parkanlagen sind sozialräumlich stark miteinander verbunden. In den letzten Jahren war die gesamte Region Schauplatz sozialräumlicher Veränderungen, welche in starker Wechselwirkung mit den angrenzenden Freiräumen standen. So wurden auf den ehemaligen Mautner-Markhof-Gründen und in der Umgebung, Wohnbauten und öffentlich zugängliche Freiflächen (Franz-Haas-Platz und Exenbergerweg) errichtet. Darüber hinaus wurde die Parkanlage Hutterergasse im Sinne der Nutzer_innen und Anrainer_innen teilweise umgestaltet. Im Gegensatz zu den Vorjahren scheinen sich an vielen Orten der Region die Nutzungen etabliert und Erwartungshaltungen an die (halb-) öffentlichen relativiert zu haben. Während daher in den Vorjahren die Begleitung der Sozialräumlichen Veränderungen und Aneignungsprozesse in der Region im Vordergrund stand, lag in diesem Jahr der Fokus des FPT11 vor allem auf dem Halten bestehender Kontakte und der Dokumentation von Nutzungen in der Region, um die Bearbeitung als Schwerpunktregion mit Jahresende auslaufen zu lassen.

Trotzdem wurde der Schwerpunkt auch weiterhin intensiv vom FPT11 bearbeitet. So war das Team an mehr als 70 Tagen vor Ort und hatte an den aufgesuchten Orten insgesamt Kontakt zu über 440 Personen. Erwähnenswert ist auch die Verteilung der Kontakte nach Alter und Geschlecht, in welcher sich auch die heterogenen Nutzungsstrukturen an den Orten widerspiegeln. So wurde die Hälfte der Kontakte mit Erwachsenen erzielt, die andere Hälfte mit Kindern und Jugendlichen, bei allen Altersgruppen gab es nur einen leichten Überhang zu Kontakten mit männlichen Personen.

Im Sommer des Vorjahres trat der Bezirk bei einem Round Table mit sozialen Einrichtungen, der Flächenverwaltung Wien Süd und Anrainer_innen mit dem Wunsch an das FPT11



heran, den Exenbergerweg noch stärker aufzusuchen. Das FPT11 wurde beauftragt an dem wichtigen und öffentlich zugänglichen Verbindungsweg zwischen U-Bahn, Geschäften und Wohnbauten, mögliche unerwünschte Nutzungen, sowie Konflikte und Gefährdungspotentiale zu dokumentieren, einzuschätzen und gegebenenfalls deeskalierend zu intervenieren. Diesem Wunsch entsprechend wurde der Exenbergerweg, vor allem in der ersten Jahreshälfte, weiterhin verstärkt aufgesucht. Neben der Dokumentation von Nutzungen und dem Kontaktangebot vor Ort, erfolgte auch ein Austausch zu den Wahrnehmungen mit anderen Einrichtungen die in der Region tätig sind.

Wie bereits im Vorjahr wurde der Franz-Haas-Platz, ausgehend vom Angebot des Teams Senffabrik vor Ort, nur mehr punktuell bzw. beobachtend, und in enger Abstimmung mit den vor Ort tätigen Institutionen, durch das FPT11 aufgesucht. Das Team Senffabrik begleitet die laufenden Aushandlungsprozesse am Franz-Haas-Platz.

Auch die Parkanlagen Hutterergasse und der Mautner-Markhof-Park wurden weiterhin regelmäßig aufgesucht um bestehende Kontakte zu pflegen und Nutzungen zu dokumentieren. Die vor einigen Jahren umgestaltete Parkanlage Hutterergasse ermöglicht durch ihre heterogene und auf die Bedürfnisse aller Nutzer_innen(gruppen) ausgerichtete Gestaltung eine gleichzeitige und gleichverteilte Nutzung unterschiedlicher Gruppen und erfreut sich dementsprechend, unabhängig von Geschlecht und Alter, großer Beliebtheit bei den Nutzer_innen. Darauf weisen auch die Verteilung der Kontaktzahlen sowie die positiven Rückmeldungen zum Zusammenleben in der Parkanlage hin.

Neben dem Austausch mit sozialen Einrichtungen zur Wahrnehmung des Exenbergerwegs, war für das FPT11 vor allem die Vorbereitung von Projekten und Aktionen mit dem Angebot Senffabrik und der GB*3/11 relevant. Im Sommer unterstützte das FPT11 gemeinsam mit der GB*3/11 das Team Senffabrik bei der Durchführung des Volkkinos am Franz-Haas-Platz. Das FPT11 beteiligte sich auch am Rahmenprogramm der Veranstaltung, Besucher_innen konnten Simmering auf einem Riesenstadtplan erkunden und wurden über das Angebot des FPT11 informiert.

Begleitung laufender Prozesse in der Region Hasenleiten

Das Zusammenleben in der Hasenleiten-Siedlung und insbesondere auch in den Parkanlagen war in den vergangenen Jahren immer wieder durch Konflikte und Missverständnisse geprägt, die einerseits durch unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der einzelnen Nutzer_innen(-gruppen) und Anrainer_innen und andererseits durch fehlende Kommunikation zwischen den einzelnen Personen(gruppen) bedingt waren. Ausgehend von dieser Situation wurden durch die Angebote des Vereins Balu&Du in den letzten Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen zur Bearbeitung der Themenlagen und zur Stärkung des Gemeinwesens gesetzt sowie Veränderungsprozesse angeregt.

Im Rahmen der laufenden Veränderungsprozesse in der Region wurden im vergangenen Jahr bereits zahlreiche Umgestaltungen und Ergänzungen in der Region umgesetzt um attraktive Angebote für unterschiedliche Nutzer_innen(-gruppen) zu schaffen. So lag neben dem regelmäßigen Kontaktangebot des FPT11, ein Schwerpunkt auf der Begleitung, laufenden Informationsweitergabe und Sichtbarmachung dieser Prozesse. Durch laufenden Austausch mit der MA 42 und gezielte Weitergabe von Informationen an die Bevölkerung konnten Befürchtungen und Missverständnissen vorgebeugt werden. Gleichzeitig konnten durch Rückmeldungen und Befragungen bestmögliche Ergebnisse für die unterschiedlichen Zielgruppen erreicht werden.

Das FPT11 an 59 Tagen in der Schwerpunktregion tätig und hatte insgesamt 451 Kontakte. In Gegensatz zum Vorjahr erfolgten etwas weniger Besuche. Die deutlich niedrigeren Kontaktzahlen (über 50%) sind vor allem auf eine Veränderung der Arbeitsweise zurückzuführen. Während im Vorjahr noch die Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen mit dem Team mojosa im Vordergrund standen und zu sehr hohen Kontaktzahlen führten, lag in diesem Jahr der Fokus auf Begleitung und Informationsweitergabe im Rahmen der mobilen Runden. Zusätzlich wurde auch sehr viel zum Schwerpunkt im Rahmen von Vernetzungen gearbeitet, diese Kontaktzahlen scheinen hier nicht auf.

Ein Thema welches das FPT11 fortlaufend beschäftigte war die geplante Neugestaltung der unbenannten Parkanlage in der Zamenhofgasse, welche Ende 2016, nach den „Carsony Brothers“ – berühmten Artisten aus der



Hasenleiten-Siedlung – in Carsonypark benannt wurde. Bereits im Vorjahr wurde beschlossen, dass die Parkanlage auf wienweite Standards, wie Beleuchtung und Bewässerung gebracht werden sollte. Ausgehend von Erhebungen aus den Vorjahren wurden auf Basis von Wünschen und Anregungen der Bevölkerung Vorschläge zur Anpassung der Ausstattung erarbeitet. Diese wurden bei einer Veranstaltung im Herbst 2016 vor Ort gemeinsam mit der MA 42 und dem Bezirk präsentiert, diskutiert und Präferenzen der Bevölkerung erhoben.

Davon ausgehend bestand auch 2017 wieder ein starkes Bedürfnis nach Information und Austausch. Um die Benennung der Parkanlage zu thematisieren und die laufenden Veränderungen sichtbar zu machen, wurden in Rahmen einer Aktion Bodenmarkierungen mit der Silhouette eines Artisten und dem Schriftzug Carsonypark an den Zugängen angebracht. Die MA 42 arbeitete auf Grundlage der vorangegangenen Erhebungen und Rückmeldungen einen Planentwurf. Die darin festgelegten Ausgestaltungen und Ausstattungen der Parkanlage wurden der Bevölkerung im Herbst bei einer Veranstaltung in der Parkanlage durch das FPT11 präsentiert und letzte Rückmeldungen eingeholt. Auf dieser Basis wird voraussichtlich ab Frühling 2018 mit der baulichen Umsetzung der Neugestaltung begonnen.

Begleitend zur Neugestaltung des Carsonyparks war es Teil des Konzepts auch andere Orte in der Region für Jugendliche und junge Erwachsene zu attraktiveren um deren Bedürfnisse zu berücksichtigen und den Nutzungsdruck in der Parkanlage zu senken. Eine Freifläche mit

Sitzmöglichkeiten und einem Fitnessgerät in der Luise-Montag-Gasse eignete sich zur Errichtung der lange gewünschten Calisthenics Geräte in der Region (siehe auch Sport- und Ballspielanlagen).

Da auch in der Parkanlage Haugerstraße ein betonierter Teil der Anlage in eine Rasenfläche umgewandelt wurde, bot sich diese neue Fläche an um das vorhandene Fitnessgerät aus der Luise-Montag-Gasse zu versetzen. So sollte einerseits Konflikten zwischen den unterschiedlichen Nutzer_innengruppen vorgebeugt werden, andererseits eine etwas großflächigere Platzierung ermöglicht werden. Im Vorfeld wurden Nutzer_innen des Fitnessgerätes zu möglichen Einwänden befragt.

Neben den Begleitungen der Veränderungsprozesse in der Region waren auch das Zusammenleben und aktuelle Anliegen ein wichtiges Thema des FPT11. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang ein starker Rückgang der Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzer_innen(-gruppen), sowie eine durch Nutzer_innen und Anrainer_innen gefühlte Verbesserung der Situation im Vergleich zu den Vorjahren. Unterstützend zum Kommunikationsangebot vor Ort, nahm das FPT11 gemeinsam mit den in der Region tätigen Einrichtungen der Jugendarbeit mehreren von wohnpartner 3_4_11 organisierten Round Tables teil.



Beobachtung und Dokumentation der Nutzung von Hundezonen

Das FPT11 beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit den Hundezonen im Bezirk Simmering. Diese erfüllen eine wichtige soziale Funktion, da sie das Zusammenkommen von unterschiedlichen Personen ermöglichen und für diese ein wichtiger Kommunikationsraum sind, in dem sie sich regelmäßig und teilweise lange aufhalten. Die Voraussetzung für die Verbesserung der Qualität des sozialen Raums in Simmering ist, auch die Wünsche und Bedürfnisse dieser Nutzer_innen in die Planungen und Gestaltung von Freiflächen miteinzubeziehen und sie dabei zu unterstützen, Gehör für ihre Anliegen zu finden. In den letzten Jahren ist durch viele Gespräche mit der Bevölkerung, dem Austausch mit Kooperations- und Vernetzungspartner_innen sowie durch eigene Recherchen, ein umfassendes Bild der Situation in Simmering sowie der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Personen(gruppen) in den Hundezonen entstanden. Zusätzlich erhob das FPT11 2016 systematisch Lage, Nutzung und Ausstattung der Hundezonen sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Hundehalter_innen mit Hilfe von Fragebögen, verfasste einen Bericht und diskutierte die Ergebnisse mit Expert_innen. Zusätzlich wurde Ende des Jahres ein Bericht zur Versorgung des Zentralraums mit Hundezonen, sowie Maßnahmen, Empfehlungen sowie potentielle Orte für Hundezonen verfasst.

Die Nutzer_innen der Hundezonen haben im öffentlichen Raum in Simmering eine Ausnahmestellung, da es sich hierbei um eine sehr homogene Gruppe in Bezug auf Herkunft und

Alter (Erwachsene) handelt. Hundezonen sind auch die einzigen Orte an denen es einen leichten Überhang an Interaktionen mit weiblichen Personen gab. Die Kontaktaufnahme ist, aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen beim Betreten von Räumen in denen sich Hunde ohne Leine und Beißkorb bewegen dürfen, oft schwierig. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem mit Hundehalter_innen Fragebögen ausgefüllt wurden, wurden bedingt durch den anderen Fokus deutlich weniger Gespräche im Rahmen des Schwerpunktes geführt. Bemerkenswert ist auch, dass die insgesamt 75 Gespräche fast ausschließlich mit Erwachsenen (93%) und länger als an anderen Orten geführt wurden.

Ein Thema mit dem sich das FPT11 auch 2017 wieder beschäftigte waren Konflikte zwischen Hundehalter_innen, welche in mehreren Hundezonen bearbeitet wurden, unter anderem auch im Austausch mit der Polizei Simmering. Da die Hundezonen mit der fortlaufenden Aussetzung der Sperre der Ballspielkäfige seit November 2016 nicht mehr versperrt wurden, wurden sie durch das FPT11 auch in den Abendstunden und nach Einbruch der Dunkelheit intensiv beobachtet und begleitet. In vielen Gesprächen wurde die Nachtruhe thematisiert und an die Eigenverantwortung der Hundehalter_innen appelliert. Auch wurden das Jahr über mehrere Anliegen aus der Bevölkerung wegen Lärm- und Geruchsbelästigung durch die Nutzung der Hundezonen und Parkanlagen bearbeitet.

Neben der Bearbeitung von sozialen Themen konnte das FPT11 auch 2017 Verbesserungen in der Versorgung mit Hundezonen erreichen.

So reagierten auch der Bezirk und die MA 42 auf die starke Nachfrage nach weiteren Hundezonen im Zentralraum, welche einerseits durch die Verknappung von Freiflächen, andererseits durch die Zunahme an Bewohner_innen in diesem Teil entstanden ist und plante die Errichtung einer weiteren Hundezone im oberen Teils des Hyblerparks. Da die Freifläche bereits unterschiedlich genutzt wurde und direkt an einen Kinderspielplatz angrenzte, verfasste das FPT11 eine Stellungnahme um von der Errichtung an diesem Ort abzusehen. Stattdessen wurde ausgehend vom Bericht zur Versorgung des Zentralraums mit Hundezonen die Erweiterung der Hundezone im unteren Teil auf einer bisher ungenutzten Fläche empfohlen um diese aufzuwerten und zu einem Interessensausgleich beizutragen. Die Erweiterung der Hundezone wurde Ende des Jahres fertiggestellt. Nichtsdestotrotz mangelt es in dieser dichtverbauten Region an Hundezonen, was sich auch immer wieder durch Konflikte mit anderen Nutzer_innen(-gruppen) des öffentlichen Raums ausdrückt.

Darüber hinaus leitete das FPT11 auch 2017 Anliegen von Nutzer_innen zur Verbesserung der Ausstattung sowie zur Behebung von Schäden weiter, von denen viele durch die MA 42 umgesetzt wurden.

Beobachtung und Dokumentation der Nutzung von Sport- und Ballspielanlagen

(Ball)Sportanlagen und Käfige stellen besonders für männliche Kinder, Jugendliche und Erwachsene wichtige Sozialräume dar, in denen sie einen großen Teil ihrer Freizeit verbringen. Das FPT11 besucht seit mehreren Jahren strukturiert die einzelnen Orte, baut Kontakte zu den Nutzer_innen auf, erhebt Wünsche, Bedürfnisse und Themen vor Ort und stellt diese Wahrnehmungen Vernetzungspartner_innen, dem Bezirk und der MA 42 zur Verfügung. Es ist auch Ansprechpartner bei Anliegen aus der Bevölkerung und vermittelt zwischen den Interessen der Anrainer_innen und Sportler_innen bzw.

übernimmt die Moderation von (Konflikt)gesprächen und klärt über gesetzliche Rahmenbedingungen und geltende Regelungen auf.

In den letzten Jahren konnten auf Anregung des FPT11 bereits viele Verbesserungen erreicht werden: Einheitliche Regelungen bezüglich Nutzungs- bzw. etwaiger Sperrzeiten wurden aufgehängt und so Klarheit und Transparenz für Anrainer_innen und Nutzer_innen geschaffen. An vielen Orten konnte die Infrastruktur an den Anlagen selbst bzw. im unmittelbaren Umfeld verbessert werden. So wurden mittlerweile nahezu alle Käfige in Simmering mit Toren und gedämpften Gittern ausgestattet, wovon sowohl Nutzer_innen als auch Anrainer_innen profitieren. Mit der fortlaufenden Aussetzung der nächtlichen Sperren der Ballspielkäfige ab November 2016 konnte schließlich einem langjährigen Wunsch der Nutzer_innen nachgekommen werden. Zum Schwerpunkt Sport- und Ballspielanlagen fanden die meisten Gespräche im letzten Jahr statt, so wurden 698 Gespräche geführt, 214 davon im Rahmen einer Veranstaltung ungefähr zwei Drittel davon mit Jugendlichen welche zum Großteil männlich waren. Es wurde an 126 Tagen zu diesem Thema gearbeitet und nahezu alle Ballspielanlagen der MA42 in Simmering besucht. Die herausragenden Merkmale der Nutzung dieser Räume sind die starke Abhängigkeit vom Niederschlag und die relative Unabhängigkeit von der Jahreszeit, was dazu führte, dass die Anlagen bei nassem Untergrund im Sommer nicht und an trockenen Tagen im Winter genutzt wurden.

Im Jahr 2017 dienten dem FPT11 vor allem Personen, die Käfige im Bezirk, aber auch insbesondere neuentstandene und umgestaltete Sportflächen nutzten, als wichtige Gesprächspartner_innen. Sie wurden über die getroffenen Maßnahmen informiert und um ihre Einschätzung zur Qualität der Orte bzw. zu ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt. Gleichzeitig wurde auch der Kontakt zu wichtigen Multiplikator_innen forciert, die im Fall von aktuellen Anliegen bzw. Interessens-





konflikten mit Anrainer_innen eine wichtige Sprachrohrfunktion übernehmen bzw. Positionen vermitteln können. So wurde an der Schnittstelle zwischen Ballspielplätzen im öffentlichen Raum und privatem Raum bzw. Wohnbauten immer wieder auftretenden Konflikten vermittelt. Unterschiedliche Positionen in Bezug auf die Intensität und die Dauer, sowie die Verhältnismäßigkeit der Nutzung konnten durch das FPT11 erfolgreich bearbeitet und über geltende Regelungen aufgeklärt werden. Die längerfristig dokumentierten Nutzungen ermöglichen einen objektiven Eindruck können bei Bedarf dem Bezirk oder Vernetzungspartner_innen zur Verfügung gestellt werden oder als Basis für Stellungnahmen dienen.

Um den Kontakt mit den Nutzer_innen und wichtigen Multiplikator_innen auch im Hin-

blick auf die Aussetzung der Käfigsperrn noch zusätzlich zu intensivieren beteiligte sich das FPT11 gemeinsam mit der Jugendarbeit in Innersimmering an der Vorbereitung, Bewerbung und Durchführung eines großen „SMG Fußballturniers“ für Kinder und Jugendliche. Allein bei der Durchführung der Veranstaltung zu Beginn der Sommerferien konnten über 200 Kontakte erzielt werden. Es fanden Befragungen zur Nutzung und Qualitäten der Käfige statt und es wurde ein FAIR-PLAY-Preis für faires Spiel verliehen.

Nach einem saisonalen Testlauf bis Frühling 2016 entschied der Bezirk die Ballsporkäfige ab November 2016 nicht mehr zu sperren. Durch diese Maßnahme konnte einerseits das Budget entlastet bzw. mehr Geld in nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen investiert werden, ande-

rerseits die Eigenverantwortung der Nutzer_innen gestärkt werden. Es erfolgte der Auftrag an das FPT11 die Veränderungen in Gesprächen mit den Nutzer_innen zu thematisieren, an die Eigenverantwortung dieser zu appellieren und im Interesse der Nutzer_innen auf die Möglichkeit einer erneuten Sperrung, bei wiederholter Nichteinhaltung der gesetzlichen Nachtruhe, hinzuweisen sowie gegebenenfalls Anliegen von Anrainer_innen zu bearbeiten. Daher wurden neben der kontinuierlichen Kommunikation mit den Nutzer_innen die Ballspielkäfige im Bezirk auch ganzjährig nach Einbruch der Dunkelheit aufgesucht und Nutzungen bzw. Nicht-Nutzungen dokumentiert. Ergänzend erfolgten auch Abfragen zu Wahrnehmungen bei Vernetzungspartner_innen wie der MA 42, der Jugendarbeit und der Polizei. Es konnten zu keiner Jahreszeit Nutzungen der Ballspielkäfige nach Einbruch der Dunkelheit wahrgenommen werden. Lärmentwicklung hingegen ging meist vom umliegenden Flächen der Ballspielflächen aus, die als Treffpunkt dienen und auch teilweise noch nach Spielende genutzt wurden.

Neben dem Fokus auf Ballspielkäfige, ist während der Arbeit der letzten Jahre auch der Bedarf an anderen Sportanlagen, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, augenfällig geworden. Besonders in Bezug auf die Skateramp (Zentralfriedhof 2.Tor) konnte das FPT11 hier in den letzten Jahren eine Erneuerung der Anlage und einen Beteiligungsprozess mit den Nutzer_innen anregen. Mit der Aufstellung des letzten Großgerätes im Sommer wurde dieser Prozess nun abgeschlossen.

Auch andere (Trend)sportarten fanden bei der Ausgestaltung der Parkanlagen bis jetzt wenig bzw. keine Berücksichtigung. Anlagen für Sportler_innen, die speziellen Interessen nachgehen oder auch Bewegungsangebote, die den Interessen von Mädchen und Frauen entgegenkommen, sind im öffentlichen Raum nur unzureichend vorhanden. So hat das FPT11, ebenso wie andere Kooperationspartner_innen, in den letzten Jahren den steigenden Bedarf an Parcoursangeboten, Trampolinen

und Calisthenics Kombinationen (Reckstangen, Barren und Sprossenwände) für ältere Kinder und Jugendliche wahrgenommen. Der schon lange bestehende Wunsch von Jugendlichen nach einer Calisthenics Kombination konnte im Zuge der Veränderungsprozesse in der Region Hasenleiten (siehe auch Region Hasenleiten) umgesetzt werden. Im Vorfeld fanden mehrere Beteiligungsaktionen in Abstimmung mit der MA 42 und mit Unterstützung der Jugendarbeit statt. Die Nutzer_innen konnten bei mehreren Aktionen des FPT11 aus unterschiedlichen Geräten ihre Präferenzen auswählen. Die Anlage konnte Ende des Jahres eröffnet werden. Darüber hinaus wurde auch bei der Planung der neuen Parkanlage in der Hallergasse durch die MA 42 eine Calisthenics Kombination berücksichtigt und so das unterschiedliche Angebot in der Region Hyblerpark erweitert. Auch in Zukunft wird sich das FPT11 dafür einsetzen, dass diese und ähnliche Wünsche bei der Errichtung und Umgestaltung von Parkanlagen Gehör finden.

Regelmäßig und anlassbezogen besuchte Orte

Zusätzlich zur intensiven und fortlaufenden Auseinandersetzung mit den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und Projekten suchte das FPT11 2017 zahlreiche andere Freiräume und Parkanlagen in Simmering auf, führte Gespräche und dokumentierte die Nutzung zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten. Das Team vermittelte zwischen unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen und tauschte sich intensiv mit themenrelevanten Vernetzungspartner_innen wie z. B. der MA 42 oder der Jugendarbeit bezüglich der Adaptierung von Infrastruktur oder GEMEINSAM.SICHER (Grätzelpolizei) zu Beschwerden bezüglich Lärmentwicklung aus. Ausgehend vom Anlass bzw. Thema machte sich das FPT11 zuerst ein eigenes Bild der Situation, in dem der Ort aufgesucht, die





Nutzung dokumentiert und mit den anwesenden Nutzer_innen/Anrainer_innen in Kontakt getreten wurde. Danach wurden ergänzende Informationen von Vernetzungspartner_innen eingeholt und geeignete Maßnahmen gesetzt. Wenn es absehbar wurde, dass ein Ort längerfristig eine intensive Betreuung braucht, wurde dieser thematisch einem der Schwerpunkte zugeordnet. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Kapazitäten, einer gewissen Unvorhersehbarkeit und der erforderlichen Flexibilität, war es nicht möglich alle Orte in gleicher Intensität zu bearbeiten und aufzusuchen. Zu den Orten, die mit einer durchschnittlichen Frequenz von bis zu zwei Mal wöchentlich regelmäßig aufgesucht wurden, zählen der Herderpark, Bleriotgasse „Flugplatz“ und Hofgartl. Während im Herderpark vor allem das Kontaktangebot des FPT11 im Vordergrund stand, wurden in der Bleriotgasse nur



punktuell Gespräche geführt. Dafür wurden in der Parkanlage Hofgartl unterschiedliche Interessen zwischen Nutzer_innen des Parks der angrenzenden Wohnhäuser und Hundezone thematisiert und bearbeitet.

Zusätzlich wurden zahlreiche weitere Orte punktuell und anlassbezogen vom FPT11 aufgesucht, beispielsweise (und ohne Vollständigkeit hier aufgezählt) das Gasometervorfeld, der Panoramaweg, die Parkanlage Krötzlergasse, die Freiflächen vor dem Bildungszentrum, der Braunhuberpark, die Parkanlage Pretschgasse, die Freiflächen der Krematoriumswiese, Flächen der MA 49, wie Naturlehrpfad, Jungbürgerwald und die Freiflächen zwischen Thürlhof und Leberberg, der Stadtpark Leberberg sowie die Parkanlage Muhrhoferweg.



Vernetzungen und Kooperationen

Das FPT11 ist als Vermittler zwischen einzelnen Institutionen tätig und ermöglicht einen Austausch zwischen unterschiedlichen, zum Teil auch im (halb)öffentlichen Raum agierenden, Einrichtungen. Durch Vernetzungen, Kooperationen, Informationsweitergabe und auch Interaktionen zwischen den einzelnen Angeboten wird es möglich, zu positiven Veränderungen in Simmering beizutragen und Synergieeffekte zu nutzen.

Auf Vereinsebene führte das FPT11 im Jahr 2017 gemeinsam mit den Teams mojosa und Senffabrik mehrere Veranstaltungen in der Region Hasenleiten durch. Das Team Senffabrik wurde bei der Veranstaltung des Volkkinos am Franz-Haas-Platz unterstützt und führte gemeinsam mit dem FPT11 mehrere kleine Aktionen an unterschiedlichen Orten sowie anlassbezogen auch mobile Runden zum sozialräumlichen Austausch durch. Zusätzlich fanden unter der Beteiligung von je einer Mitarbeiterin eines Teams regelmäßige Rundgänge mit dem Fokus auf weibliche Jugendliche im öffentlichen Raum statt. Ein regelmäßiger Austausch der Teams mojosa, Senffabrik und FPT11 erfolgte wöchentlich auf Leitungsebene, sowie im Rahmen von 6-wöchig stattfindenden Großteams.

Auf Bezirksebene arbeitet das FPT11 eng mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die zahlreiche Angebote im öffentlichen Raum setzen, zusammen. Besonders wichtig war hier der fortlaufende Austausch mit dem Jugendtreff Eleven, um adäquat auf aktuelle Herausforderungen und Themen im Zentralraum Simmering reagieren zu können. Auch die Einrichtungen Siedlungstreff Leberberg und si:ju waren kompetente Ansprechpartner_innen, wenn es um die Nutzung von Spielgeräten und Sportanlagen, im äußeren Teil von Simmering ging.

Auch Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit wie die wohnpartner 3_4_11, die Gebietsbetreuung Stadterneuerung 3/11 und der Nachbarschaftstreff des Wiener Hilfswerks waren wieder wichtige Partner_innen des FPT11. So konnten neben wichtigen Informationen dieser Expert_innen auch wieder Projekte mit Beteiligung des FPT11 umgesetzt werden. Beispiele hierfür sind der Round Table Hasenleiten der wohnpartner 3_4_11 oder die Beteiligung des FPT11 bei mehreren Terminen des SIM-mobil der Gebietsbetreuung Stadterneuerung 3/11. Auch in diesem Zusammenhang erwähnenswert ist der Austausch mit den FAIR-PLAY-TEAMS der angrenzenden Bezirke 3 und 10.

Als Multiplikator_innen hatten die am von der Gebietsbetreuung Stadterneuerung 3/11 koordinierten monatlichen Regionalforum Simmering teilnehmenden Einrichtungen, eine große Bedeutung.

Auch der Bezirk selbst bzw. andere Einrichtungen, wie GEMEINSAM.SICHER und die MA 42 waren wichtige strategische Partner_innen in Hinblick auf tatsächliche oder potentiell mögliche Nutzungen der (halb)öffentlichen Räume. Sie erhalten Informationen über (vermeintlich) inadäquate Nutzungen, die die Bevölkerung an sie heranträgt oder machen im Rahmen ihrer Tätigkeit selbst Beob-





achtungen, die sie dem FPT11 weitergeben und um Vernetzung ersuchen. Auch im Rahmen der Themen Prävention und subjektive Sicherheit waren die Mitarbeiter_innen von GEMEINSAM.SICHER wichtige Ansprechpartner_innen. So konnte gemeinsam eine Veranstaltung im öffentlichen Raum durchgeführt werden. Zusätzlich fanden zu diesem Thema auch fortlaufende Vernetzungen zwischen Polizei, Einrichtungen der Jugendarbeit und dem FPT11 statt, um Verbesserungen im öffentlichen Raum im Sinne der unterschiedlichen Zielgruppen zu

In Bezug auf den Austausch von Spielgeräten, die Ergänzung benötigter Infrastruktur, sowie die Neu- und Umgestaltung von Parkanlagen war der laufende Austausch mit den unterschiedlichen Abteilungen der MA 42 essentiell für die Erreichung der Zielsetzungen des FPT11. Die Mitarbeiter_innen des FPT11 agieren hier als wichtiges Bindeglied zwischen der Magistratsabteilung und den Nutzer_innen.

Auch weitere Magistratsdienststellen waren 2017 wichtige Gesprächspartner_innen, unvollständig aufgezählt sind hier die MA 17, MA 25, MA 33, MA 48, MA 49, MA 50.



Fachliche Auseinandersetzung und Qualitätssicherung

Im Rahmen der fachlichen Auseinandersetzung konnte das FPT11 theoretische Inputs in die Arbeit einfließen lassen und bestehende Konzepte schärfen. Durch die Teilnahme an den wienweiten Steuerungsgruppen der FAIR-PLAY-TEAMS konnte ein Austausch auf Leitungsebene zu aktuellen Fragestellungen der Arbeit in den einzelnen Bezirken sowie den unterschiedlichen Zielsetzungen stattfinden. Auch durch gezielte Rückmeldungen auf die monatlichen Berichte des FPT11 konnte auf aktuelle Anregungen und Fragestellungen zur Arbeit des FPT11 reagiert werden.

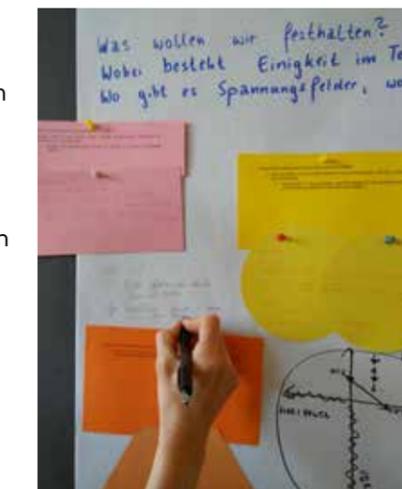
Wie bereits in den vergangenen Jahren beschäftigte sich das FPT11 auch im Jahr 2017 intensiv mit Konzepten zu den Themen Gemeinwesenarbeit und öffentlicher Raum. Durch die regelmäßige Teilnahme an einer Arbeitsgruppe der OGSA, sowie an der OGSA-Tagung in St. Pölten, fand eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen „Soziale Arbeit und öffentlicher Raum“ sowie Beteiligung an aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen im Arbeitsfeld statt.

Beim Besuch des Social Work Science Days der FH St. Pölten beteiligte sich das FPT11 an Diskussionsrunden zu den Themen Demokratieentwicklung, Politische Bildung und Extremismus.

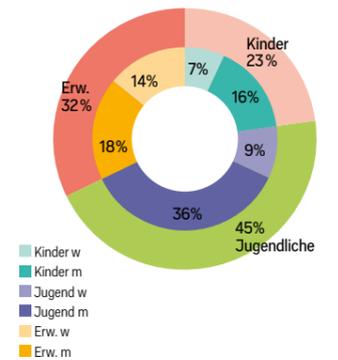
Darüber hinaus besuchte das FPT11 die International Conference on Working Class Districts, eine 2-tägige Fachtagung zu den Themen Urbane Transformation und Lebensqualitäten in der wachsenden Stadt. Durch die Teilnahme an Vorträgen, Panels und fachlichen Diskussionen konnten zusätzliches Wissen zu aktuellen Herausforderungen, Projekten und Bearbeitungsmöglichkeiten der Stadtentwicklung sowie der Sozialen Arbeit gewonnen werden.

Fort- und Weiterbildungen

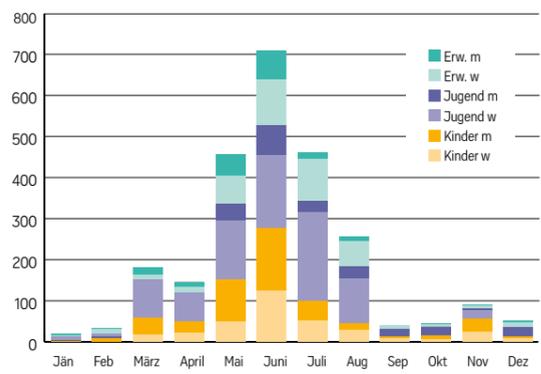
Um die Qualität der Arbeit weiter zu steigern, sowie aktuelle Entwicklungen in Lehre und Forschung hinsichtlich von Standards Sozialer Arbeit in die Tätigkeit einfließen lassen zu können, besuchten die Mitarbeiter_innen des FPT11 Fortbildungen und Tagungen. Sie nahmen an Fortbildungsveranstaltungen des Instituts für Freizeitpädagogik zu den Themen Theater der Unterdrückten, Darüber müssen wir reden! Argumentationstraining sowie Drogen und Öffentlicher Raum teil. Weiters besuchten sie die von der MA 13 konzipierten spezifischen Fortbildungs- und Reflexionstreffen sowie eine Veranstaltung der Psychosozialen Dienste in Wien zum Thema Psychiatrisch auffällige Menschen im öffentlichen Raum. Auf Leitungsebene wurde an dem Workshop Wirkungsvoll kooperieren und führen des Verein OS'T – Netzwerk für Organisationsberatung, Sozialforschung, Supervision und Training teilgenommen.



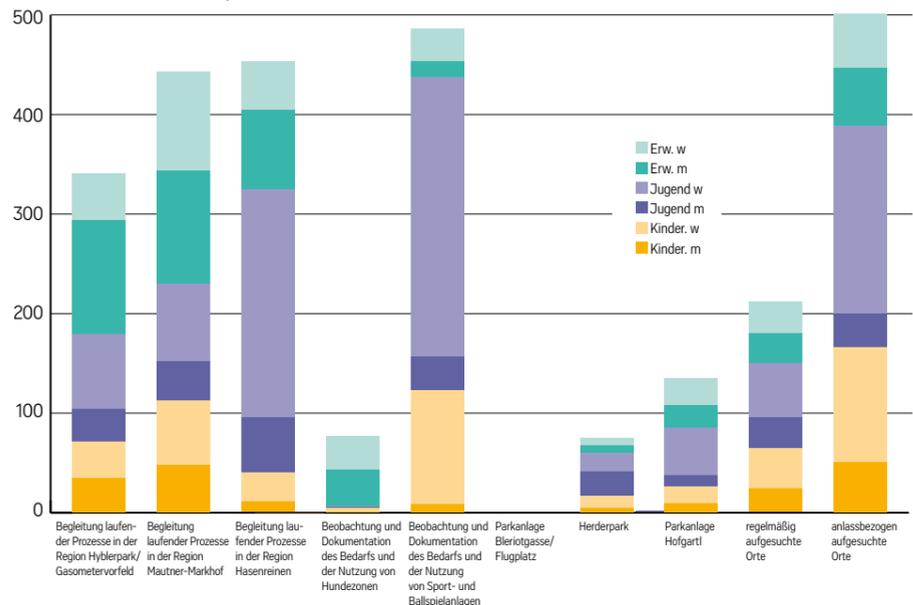
Aufgesuchte Orte GESAMT
Nutzer_innen nach Alter und Geschlecht (%)



Aufgesuchte Orte GESAMT
Nutzer_innen nach Alter und Geschlecht je Monat



Übersicht über Schwerpunkte und Nutzer_innen nach Alter und Geschlecht



Statistik

Insgesamt hatte das FPT11 im Jahr 2017 Gesprächskontakte mit 2499 Nutzer_innen des (halb)öffentlichen Raums bzw. mit Personen, denen die Nutzung dieser Räume ein Anliegen war. Im Vergleich zum Jahr 2016 entspricht dies einem Rückgang von 740 (3239-2499) Interaktionen bzw. einem Minus von 23 Prozentpunkten. Die Anzahl der Gesprächskontakte, die das FPT11 mit der Bevölkerung hatte, entspricht in etwa dem Niveau des Jahres 2014. Generell ist anzumerken, dass der Rückgang der Kontaktzahlen größtenteils auf die internen Umstrukturierungen ab August 2017 zurückzuführen ist. Zusätzlich wurden im Vorjahr im Rahmen des Projektes „Simma Hasenleiten“ durch die Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen überdurchschnittlich viele Kontakte erzielt.

Die etwas geringere Anzahl an Gesprächen im Monat Jänner sowie im Februar ist teilweise durch widrige Witterungsbedingungen und andererseits dadurch bedingt, dass durch Fortbildungen und interne Termine die Parkanlagen nicht so häufig aufgesucht wurden. Auch die Monate September und Oktober 2017 stellen in der Statistik einen Ausreißer dar: Durch personelle Änderungen im Team konnte die Arbeit im öffentlichen Raum nur eingeschränkt aufrechterhalten werden.

Zusätzlich zu den Kontakten zu Nutzer_innen hatte das FPT11 auch 538 Kontakte zu Vernetzungspartner_innen, die sowohl im Bezirk als auch Wien- bzw. österreichweit gestreut waren.

Werden die Kontakte mit Nutzer_innen sowie Vernetzungspartner_innen gemeinsam betrachtet, so hatte das FPT11 im Jahr 2017 insgesamt (2499 + 538) 3037 Kontakte, was etwas über dem Niveau von 2014 (2719 Kontakte) liegt.

Die meisten Gespräche – insgesamt 484 – ungefähr zwei Drittel davon mit Jugendlichen, wurden im Rahmen des Schwerpunkts „Beobachtung und Dokumentation des Bedarfs und der Nutzung von Sport- und Ballspielanlagen“ geführt. Zum Schwerpunkt wurde an 126 Tagen gearbeitet, dabei nahezu alle Ballspielanlagen der MA42 im Bezirk Simmering besucht. Zusätzlich fand eine große Veranstaltung statt. Im Rahmen der Bearbeitung von laufenden Prozessen in der „Region Hasenleiten“ war das Team an 59 Tagen vor Ort und hatte insgesamt 451 Kontakte. Die Kontak-

te fanden zum größten Teil in öffentlichen Räumen der Siedlung statt, zu einem kleinen Teil wurden auch in Clublokalen bzw. Geschäften Gespräche geführt. Der Schwerpunkt „Region Mautner-Markhof“ wurde auch vom FPT11 intensiv bearbeitet, da das Team an mehr als 70 Tagen vor Ort war und an den drei Orten insgesamt über 440 Kontakte hatte. Die Region „Hyblerpark/Gasometervorfeld“ wurde ebenfalls eingehend bearbeitet: mit dem Fokus auf den Schwerpunkt fanden 339 Interaktionen statt. Zusätzlich fanden – diese Kontaktzahlen sind hierbei noch nicht berücksichtigt – im Rahmen von Vernetzungstreffen zahlreiche Gespräche zum Schwerpunkt statt. Zum Thema „Beobachtung und Dokumentation des Bedarfs und der Nutzung von Hundezonen“ wurde an 125 Tagen gearbeitet und es fanden Gespräche mit 75 Nutzer_innen statt. Im Rahmen dieses Themenfelds waren 93% der angetroffenen Personen Erwachsene, und Frauen waren etwa stärker vertreten als Männer. Das FPT11 bearbeitete im Jahr 2017 besonders intensiv zu den zuvor aufgezählten Schwerpunkten. Ein Großteil der Kontakte mit Nutzer_innen jeden Alters – insgesamt fast 70% aller Kontakte – fand zu einem der Schwerpunktthemen statt.

Etwas weniger als 30% Prozent aller Kontakte fanden an anderen besuchten Orten zu denen auch die größten Parkanlagen Simmerings zählen, statt. Die mit Abstand meisten Interaktionen mit Nutzer_innen fanden im Juni statt, weitere Monate mit einer äußerst hohen Anzahl von Gesprächskontakten waren Mai und Juli. Etwas weniger Kontakte fanden im März und April statt. Hier lässt sich im statistischen Vergleich der letzten Jahre keine Kontinuität feststellen. Vielmehr zeigt sich, dass die Anzahl der Gesprächspartner_innen des FPT11 stark von den jeweiligen Schwerpunkten sowie von äußeren Bedingungen wie Wetter bzw. Urlaubszeit abhängig ist. Auffällig ist aber auch – und dieser Trend ist über die letzten Jahre gleich geblieben – mit Ausnahme von September und Oktober 2017 aufgrund der Änderungen im Team, dass bereits ab Februar und März, bis einschließlich November, viele Personen den öffentlichen Raum nutzen und Kontakt zum FPT11 suchen.

Wie im Vorjahr gab es zur Nutzer_innengruppe „Jugendliche“ die meisten Kontakte, deren Zahlen sich auf einem höheren Niveau als im Vorjahr bewegen. Der Anteil der Erwachsenen ist etwas zurückgegangen während der der Kinder gleichgeblieben ist. Die meisten Anliegen der Kinder wurden durch andere, spezifischere Angebote abgedeckt. So wurden

viele der Anliegen und Wünsche der Kinder dem FPT11 durch Vernetzungspartner_innen wie z.B. den Teams mojosa oder Senffabrik kommuniziert. Die meisten Interaktionen gab es mit der Gruppe „Jugendliche männlich“, deren Anteil an den Gesamtkontakten um 4% gestiegen ist. Die zweitmeisten Interaktionen fanden mit der Gruppe „Erwachsene weiblich“ statt, wobei sich die Zahlen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr bewegen. 34% der Gesprächspartner_innen in (halb) öffentlichen Räumen waren weiblichen Geschlechts, der Überhang von 66% waren männliche Personen. Das Geschlechterverhältnis ist in diesem Jahr etwas weniger ausgeglichen als im Vorjahr (40-60). Die Gründe hierfür liegen sowohl in einer geänderten demographischen Verteilung der Teilzielgruppen nach Alter als auch in einer veränderten Schwerpunktsetzung. Letztere bedingte, dass viele Orte, die regelmäßig besucht wurden, besonders für männliche Personen attraktive Aufenthaltsorte und Sozialräume darstellen. Besonders im Rahmen der Dokumentation zum Bedarf und der Nutzung von Sportanlagen und Käfigen wurden überproportional viele männliche Jugendliche angetroffen.

2017 war die Anzahl von Interaktionen, gesplittet nach Zielgruppen, mit Jugendlichen, mit insgesamt 45% aller Kontakte, am größten. Danach folgen die Zielgruppen Erwachsene mit 32% und Kinder mit 23% aller Interaktionen. Insgesamt wurde 68% aller Gespräche mit Kindern und Jugendlichen geführt, das sind 2 Prozentpunkte mehr als 2016. Diese prozentuellen Verteilungen sagen allerdings nichts über Dauer und Intensität der stattgefundenen Gespräche aus. Sie sagen vielmehr aus mit welchen Personen (Gruppen) das FPT11 aktiv Kontakt aufnahm bzw. welche Bevölkerungsgruppen von sich aus offen auf Kontaktangebote und Interaktionen reagierten. Dennoch dürfen die Zahlen als ein wichtiger Indikator für die Erfassung des öffentlichen Raums betrachtet werden. In Verbindung mit den statistischen Erhebungen der anderen Teams des Trägervereins (Senffabrik und mojosa) lässt sich ein valider Rückschluss auf die Nutzung der öffentlichen Räume in Simmering ziehen.



KONTAKT

-  Fairplayteam Elf
-  fairplay@balu.wien
-  www.balu.wien

Büro im Zentrum Simmering
Simmeringer Hauptstraße 96a / BT 1 /
2. Stock / Top 12 & 13



Stadt Wien